

Schlüsselübergabe an junge Kräfte

Gasthof Bären, Dürrenroth. Letztmals stand René Brogli am Donnerstagvormittag als offizieller Besitzer des Dürrenrother «Bärens» vor der Presse, und letztmals sind Erwin Gluderer und Romy Müller heute Samstag die Gastgeber. Die gesamte 15-Millionen-Anlage ist in die Hände der beiden Paare Chantal und Volker Beduhn sowie Frank Jantschik mit Bettina Knill gegangen. Diese wollen den Betrieb im bisherigen Stil weiterführen (siehe Kasten).

Was Dürrenroth in den letzten rund zehn Jahren mit seinen Gastwirtschaftsbetrieben erlebte, mutet ein bisschen wie ein Märchen aus Grimms 1001 Nacht an.

Im Dorfzentrum standen in den 1990er Jahren zwei einst schmucke Beizen; beide mehr oder weniger heruntergewirtschaftet, vor allem das «Kreuz». Ziemlich weit weg, im aargauischen Seon, entdeckte der Immobilienkennner René Brogli eines Tages das Verkaufsinserat des «Kreuz»; klein und unscheinbar. Mit dem Velo radelte er hin, traf dort den Inhaber, der ihn gleich im kameradschaftlichen Ton ansprach, entdeckte schier nebenbei, dass sich hinter den verkommenen Fassaden des «Kreuz» ein wunderschöner Bau verbarg – und kaufte es. Mit der kühnen Vision, ein grosses, schönes Seminarhotel mit einem riesigen Garten daraus entstehen zu lassen. «Eigentlich hätte mir der Besitzer, anstatt Geld dafür anzunehmen, noch einen Koffer mit zwei Millionen Franken hineinstellen müssen», blickt er zurück. Zur Sanierung kam es vorerst nicht. Inzwischen hatte nämlich der gegenüberliegende «Bären» Konkurs gemacht, und diesmal war es die Bank, die an Brogli gelangte. Er, der bekannte Sanierer und Liebhaber alter, bodenständiger Bauten, solle den konkurrierenden «Bären» doch ebenfalls kaufen. Und Brogli kaufte – und sanierte. Denn er entdeckte, dass der «Bären» in seinem Kern noch viel schöner und viel «emmentalischer» war als das «städtischer gebaute Kreuz».

Ein Bijou, und noch eins

Stilgerecht und innerhalb weniger Monate kam Dürrenroth zu einem prächtigen Bijou mitten im Dorf, dem Gasthof Bären. Dann folgte die Sanierung des «Kreuz» in ein rustikales und dennoch top-modernes Hotel, folgten der Umbau und Neubau von Einfamilienhäusern, einer «Biker»-Unterkunft für einfachere Ansprüche und einem Seminargebäude mit einer kompletten Infrastruktur. Der Dürrenrother Dorfkern selbst war nun ein Bijou, vor allem als dann – gemeinsam mit Brogli, der Gemeinde und der Kirchgemeinde – auch noch der Dorfplatz saniert worden war. Zu allem hin hatte die Gemeinde über 20 Arbeitsplätze gewonnen, abgesehen vom positiven Einfluss des Gastrozentrums auf die gesamte Wirtschaft.

15 Millionen hatte René Brogli schlussendlich, nach seinen Angaben, in den ganzen Betrieb gesteckt. Dürrenroth selbst hatte inzwischen das Interesse der Medien in der ganzen Schweiz und auch in Frankreich gefunden.

Gut angelaufen, aber...

Aber hier, genau hier hörte das Märchen auf. René Brogli entliess den damaligen Pächter des Gasthofs Bären, weil die Zusammenarbeit nach der Eröffnung des Hotels Kreuz nicht mehr funktionierte. Das war vor fünf Jahren; die beiden Parteien prozessieren heu-

te noch. Der gesamte Betrieb lief gut, der Seminarbetrieb unter der neuen Leitung sogar sehr gut. Die Zahlen aber wurden rot und röter. Um Personalkosten zu sparen, wurden im Restaurant die Öffnungszeiten gekürzt – zum Ärger der Bevölkerung, insbesondere der Vereine, die nun abends keine offene Dorfbeiz mehr hatten. Das Gastrozentrum begann zu wackeln: Bis vor zwei Jahren und zwei Monaten, als Erwin Gluderer und Romy Müller das Zepter in die Hand nahmen. «Erwin Gluderer ist der beste Bernerkoch, den wir haben, und Romy Müller eine absolut hervorragende Gastgeberin», stellte René Brogli an der Pressekonferenz fest. Der Umsatz im Restaurationsbetrieb Bären stieg in sensationelle Höhen. Vereine, Gäste aus nah und fern, Organisationen, Firmen und Gesellschaften genossen die ausgezeichnete, delikate Küche oder einfach nur die Gemütlichkeit in der Gaststube. Das Dorfleben kehrte zurück. Die Wolken allerdings verzogen sich nicht, denn regelmässig, so Brogli, habe der Buchhalter stürmrunzelnd auf die Bilanz getippt. Null Gewinn, wenn man genügend Herzblut einrechnet, rote Zahlen, wollte man realistisch sein – ein zermürbender Zustand vor allem für das Pächterpaar, welches von früh bis spät und erstklassig arbeitete, beliebt bei Land und Leuten war und erst noch ein harmonisches Betriebsklima schaffte.

Waterloo

Aber während der Himmel über dem Dürrenrother Gastrozentrum bewölkt war, donnerte und blitzte es über dem Gastrotempel der «Kalten Herberge» in Roggwil, ebenfalls im Besitz von René Brogli. Der Spitzenkoch Ivo Adam hatte den Betrieb mehr oder weniger zu Boden gewirtschaftet, und der neuen Pächterin Vreni Friedli gelang es nicht, diesen wieder auf Vordermann zu bringen. Die «Kalte Herberge» ist seit Oktober 2008 geschlossen und zum Verkauf ausgeschrieben.

Nach dem «Waterloo» in Roggwil hatte René Brogli, der noch im Besitz von drei weiteren kleineren bis mittleren Restaurants, beziehungsweise eines Hotels ist, genug von der Gastwirtschaft: «Ich muss Bausteine haben, damit bin ich glücklicher», sagte er. Im März 2008 schrieb er das Gastrozentrum Dürrenroth zum Verkauf aus, wollte es am liebsten einer jungen, dynamischen Familie übergeben, gegen Leistung, gegen Land, gegen Liegenschaften und nicht nur gegen Geld. Einfach wie immer es sich ergeben sollte. Und er sowie das Pächterpaar Gluderer/Müller stellten sich vor, dass die beiden noch einige wenige Jahre, bis zur Pension von Erwin Gluderer, «Seniorchefs» bleiben könnten. Aber erstens kommt es anders... Das Märchen nahm seinen Lauf, und das Schicksal brachte dem Sanierer, der wie ein Stehaufmännchen trotz allen Schlägen immer wieder aufrecht stand, die beiden Paare Chantal und

auch für das Jahr 2009 wiederum Radarkontrollen beantragt. mhm

Thomas Egger ist neuer Vizepräsident

Kirchgemeinde Huttwil. An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Dezember 2008 wählten die Stimmberechtigten der reformierten Kirchgemeinde Huttwil Patrick Schiess zum neuen Kirchgemeindepäsidenten (der «Unter-Em-



Schlüsselübergabe beim Gasthof Bären, Dürrenroth (von links): René Brogli, bisheriger Besitzer; Frank Jantschik, Bettina Knill, neue Besitzer; Erwin Gluderer, Romy Müller, bisherige Pächter; Chantal und Volker Beduhn mit Chiara, neue Besitzer. Bild: lju

«Jeder ist bei uns willkommen»

Gasthof Bären/Hotel Kreuz, Dürrenroth. Die Hotelliers Chantal und Volker Beduhn sowie Frank Jantschik mit Bettina Knill übernehmen das Emmentaler Gastro-Ensemble, den Landgasthof Bären und das Hotel Kreuz einschliesslich des modernen Seminarzentrums, auf den 1. März 2009. Ihre Qualifikationen für das Management und die Führung des Unternehmens sind hervorragend. Volker Beduhn war zuletzt Direktor im Schönrieder Wellness- und Spa-Hotel Ermitage-Golf, sein gleichaltriger Kompagnon Frank Jantschik Direktor im Schwesternhotel Beatus in Merligen am Thunersee. Die Freunde kennen sich seit ihrer Lehrzeit als Hotel-Kaufleute. Jahrelang schon planten die beiden gebürtigen Deutschen eine gemeinsame Geschäftstätigkeit, obwohl sie an unterschiedlichen Orten ihre Kenntnisse und Erfahrungen ausbauten. Nun freuen sie sich doppelt, mit ihren Familien in Dürrenroth eine gastronomische, aber auch private Heimat gefunden zu haben. Sie wohnen in je einem der Einfamilienhäuser,

Volker Beduhn sowie Frank Jantschik mit Bettina Knill, die den gesamten Betrieb gemeinsam übernehmen wollten: Jung, dynamisch, vier Top-Gastronomen und ausgewiesene Manager. Genau wie René Brogli sie suchte. Fast logisch, dass die jungen Leute nie eine Kaufsumme, die das Gastrozentrum wert ist, bezahlen könnten. Aber was sie an Bezahlung leisten konnten, war, wie Brogli betonte, ein stolzer Betrag – ohne dass sie einen reichen Onkel aus Amerika oder Vater im Rücken hatten, sondern mit Geld, das sie selbst, mit ihren Händen, erarbeitet haben. Der Betrieb wurde in eine AG umgewandelt, die ganze Masse in diese hineingelegt.

mentaler» berichtete). An seiner konstituierenden Sitzung hat der reformierte Kirchgemeinderat die Ressorts inzwischen verteilt, einige davon neu. Da sowohl die Kirchgemeindepäsidentin wie auch der Vizepräsident per Ende 2008 zurückgetreten waren und zudem eine weitere Vakanz zu besetzen war, nahm der Rat diese Veränderungen zum Anlass, die Ressorts von Grund auf neu besetzen. «Weltweite Kirche, Ökumene, Allianz und Mission» wird ab sofort von Thomas Egger geleitet; die bisherige Leiterin Margarita Grädel bleibt dem Res-

sort aber erhalten. Sie führt nun das Ressort «Soziales und Diakonie», dessen Stellvertreter Dietrich Seyffer ist. Er selber übernimmt das Amt des Leiters im Ressort «Bau und Unterhalt». Seine Vertretung hat Heinz Graf inne, der seinerseits das neu geschaffene Ressort «Kommunikation» leitet. Der Kirchgemeindepäsident Patrick Schiess ist sein Vertreter. Verena Mathys übernimmt nun das Ressort «Finanzen»; ihre Vertretung ist Sophia Schmocker, die auf Anfang dieses Jahres in den Rat gewählt wurde. Sophia Schmocker ist Leiterin des

Unternehmens gehören. «Wir haben das grosse Glück, einen hervorragend geführten Betrieb übernehmen und darauf aufbauen zu können. Wir wollen ihn im bisherigen Stil und mit denselben Grundsätzen weiterführen und sind deshalb für die Einführungszeit mit Erwin Gluderer und Romy Müller sehr dankbar», sagte Volker Beduhn gegenüber dem «Unter-Emmentaler». In dieser Zeit haben die beiden jungen Paare auch etwas von der Idylle der Umgebung mitbekommen. «Die Region ist so schön, wie wir uns dies vorher nie vorgestellt hätten. Wir glauben an ein grosses Potenzial im Emmental», stellten sie fest. Ihnen ist es ein wichtiges Anliegen, dass sich alle Gäste in ihrem Betrieb wohlfühlen, «sei es während einem Seminar, während einem Hotelaufenthalt, bei einem Gala-Dinner oder einfach bei Salzstängeli und einem Getränk. Jeder ist bei uns willkommen», definierte Frank Jantschik die Ziele. Bereits hätten sie sehr schöne Begegnungen mit der Bevölkerung erlebt. Um aber auch die letzte Schwellenangst abzubauen, und gleichzeitig im Rahmen eines Willkommensgeschenks, laden sie sämtliche Dürrenrotherinnen und Dür-

renrother morgen Sonntag zu einem Züpfzermorge ein. Das Volk hat dann Gelegenheit, die jungen Paare kennen zu lernen. Chantal Beduhn – die einzige Bernerin im «Bunde» – und Volker Beduhn sind 37-, respektive 27-jährig und haben ein Töchterchen, Chiara (sechs Monate). Frank Jantschik und Bettina Knill sind 37-, respektive 26-jährig. Ihre Aufgaben im Betrieb haben die beiden Paare klar aufgeteilt, wobei sie sich natürlich gegenseitig unterstützen. Volker Beduhn ist in erster Linie zuständig für das Restaurant, seine Frau für die Administration. Frank Jantschik zeichnet verantwortlich für die Küche, Bettina Knill für die Hauswirtschaft. Mit viel Mut und Kompetenz nehmen sie die riesige Herausforderung in Angriff. «Wir sind Gastgeber, und das sind wir von Herzen», definierte Volker Beduhn. Sieben Tage offen sind selbstverständlich. Die bisherigen Öffnungszeiten werden beibehalten, wobei die jungen Unternehmer beispielsweise nicht ausschliessen, auch am Sonntagabend zu wirteln, anstatt bereits um 16 Uhr zu schliessen: «Wir werden uns den Bedürfnissen unserer Gäste anpassen», liessen sie wissen. lju

gen Paare in das Gastrozentrum einzuarbeiten; nach ihrer Methode, mit dem bestehenden Personal. Denn alles soll für die Gäste beim – bewährten – Alten bleiben. Heute trennt man sich in bestem Einvernehmen. Und das wahr gewordene Märchen geht in die zweite, zukunftsgerichtete Runde mit zwei jungen Familien, einem Investor, der sich mit einem fröhlichen Lächeln und dem Verzicht auf schätzungsweise 7,5 Mio. Franken verabschiedet und einem Pächterpaar, das sich zurückzieht im Wissen, dass es während gut zwei Jahren den hervorragend laufenden Gastwirtschaftsbetrieb zu dem gemacht hat, was er heute ist. Liselotte Jost

gen Paare in das Gastrozentrum einzuarbeiten; nach ihrer Methode, mit dem bestehenden Personal. Denn alles soll für die Gäste beim – bewährten – Alten bleiben. Heute trennt man sich in bestem Einvernehmen. Und das wahr gewordene Märchen geht in die zweite, zukunftsgerichtete Runde mit zwei jungen Familien, einem Investor, der sich mit einem fröhlichen Lächeln und dem Verzicht auf schätzungsweise 7,5 Mio. Franken verabschiedet und einem Pächterpaar, das sich zurückzieht im Wissen, dass es während gut zwei Jahren den hervorragend laufenden Gastwirtschaftsbetrieb zu dem gemacht hat, was er heute ist. Liselotte Jost

Aus der Ratsstube von Melchnau

Geschwindigkeitskontrollen. Im Jahr 2008 führte die Kantonspolizei in Melchnau an der Dorfstrasse, an der Madiswilstrasse, an der Berghofstrasse und an der Neustrasse insgesamt fünf Radarkontrollen durch. Bei den 636 gemessenen Fahrzeugen wurden 102 Ordnungsbussen ausgesprochen und 13 Verzeigungen weitergeleitet. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit hat der Gemeinderat

Ressorts «Kultur und Erwachsenenbildung», in welchem sie durch Verena Mathys vertreten wird. Unter der Leitung von Ineke Pluimers bleibt das Ressort «Gottesdienste», und Otto Herrmann führt weiterhin «Kinder und Jugend», dem unter anderem auch der kirchliche Unterricht obliegt. Beide vertreten sich gegenseitig. Die Adressen aller Kirchgemeinderätinnen und -räte finden sich auf www.ref.ch/huttwil, oder sie können im Sekretariat der Kirchgemeinde, unter Tel. 062 962 52 29, erfragt werden. Eing.